

Brentano, Clemens: Schnelle Entwicklung (1808)

- 1 Ein junger Mann nahm sich ein Weib,
- 2 Holdselig und gar fein von Leib.

- 3 Dem Weib er übersah gar viel,
- 4 Schwieg ihr in allen Dingen still.

- 5 Also gewinnt das Weib den Mann,
- 6 Daß er nicht mehr zu Wein gehn kann.

- 7 Muß der Gesellen auch ablassen,
- 8 Darf nur mit ihr allein noch spassen,

- 9 Doch einmal seht, da gieng er aus,
- 10 Kam ohngefähr vors Schenkwrthshaus.

- 11 Gesellen sein darinnen sassen,
- 12 Recht fröhlich tranken, sangen, assen.

- 13 Sie thäten ihm gar balde winken,
- 14 Der ein stand auf, bot ihm zu trinken.

- 15 Er schüttelte den Kopf und lachte,
- 16 Die Leute grosse Augen machten.

- 17 Der ein führt ihn hinein geschwind,
- 18 Er sitzt bei ihnen wie ein Kind.

- 19 Es war sein Herz ihm noch so schwer,
- 20 Hub an zu seufzen gar zu sehr.

- 21 Wie er ans Heimweh nur gedacht,
- 22 Der Frau Gesundheit ward gebracht.

- 23 Er tranks hinein, er trank es aus,

- 24 Und dachte gar nicht mehr nach Haus
- 25 Sein Glas, das rückt er immer vor,
26 Und war der lauteste im Chor.
- 27 Doch die Gesellen giengen eben,
28 Zwei mußten ihn nach Hause heben.
- 29 Recht mit Gewalt sie mußten schleppen,
30 Er stürzt hinauf die schmalen Treppen.
- 31 Das Weib mit Angst kam angegangen,
32 Ein Unglück meint sie, wär ergangen.
- 33 Sie hat die ganze Nacht gewacht,
34 Und im Gebet an ihn gedacht.
- 35 Da ist er hart sie angegangen,
36 Mit Schlägen hat er sie empfangen.
- 37 Was ist für Lehr daraus geflossen,
38 Nicht jede Eh ist im Himmel geschossen.

(Textopus: Schnelle Entwicklung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3591>)